



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



Internationale Studierende als Fachkräfte von morgen

Positionspapier des DAAD

März 2023



1

Internationale Studierende: Potenzial für den Fachkräftebedarf in Deutschland (und weltweit)

2

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften steigt in Deutschland, in der Europäischen Union und weltweit. Die im Herbst 2022 vorgelegte Fachkräftestrategie der Bundesregierung geht vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung allein in Deutschland von einem Fehlbedarf von rund 240.000 Fachkräften bis zum Jahr 2026 aus. „Potenziale aus dem In- und Ausland heben“, lautet daher die Devise der Regierung. Auch internationale Studierende rücken in diesem Zusammenhang zunehmend in den Blick von Politik und Wirtschaft. So formuliert die Fachkräftestrategie der Bundesregierung (2022a, Hervorhebungen durch den Herausgeber):

*„Zudem müssen mehr Eingewanderte für eine Berufsausbildung oder ein Studium in Deutschland gewonnen und ihr Bleiben nach deren Abschluss erleichtert werden. **Internationale Studierende sind für den deutschen Arbeitsmarkt besonders attraktiv**, weil sie bereits mit vielen Kompetenzen nach Deutschland kommen und hier während des Studiums zusätzliche, für den deutschen Arbeitsmarkt wichtige Kompetenzen erwerben.“*

Das Potenzial internationaler Studierender für die Fachkräftegewinnung ist enorm: **Pro Jahr schließen derzeit über 50.000 internationale Studierende ihr Studium in Deutschland erfolgreich ab.**

Damit ist die Zahl internationaler Absolventinnen und Absolventen innerhalb der letzten zehn Jahre um 76 Prozent gestiegen (DAAD & DZHW, 2023). Das große Engagement der Hochschulen und des DAAD sowie entsprechende Förderprogramme der Politik zeigen hier Wirkung. Angesichts des zunehmenden Fachkräfteengpasses in den MINT-Berufen ist der hohe Anteil internationaler Studierender in technischen und naturwissenschaftlichen Studienprogrammen von besonderer Relevanz: **Über die Hälfte der internationalen Absolventinnen und Absolventen an deutschen Hochschulen erlangt einen Abschluss im MINT-Bereich**, rund 40 Prozent allein in den Ingenieurwissenschaften. Während die Zahlen deutscher Studierender im MINT-Bereich seit Jahren rückläufig sind, verzeichnen die Zahlen der internationalen Studierenden kontinuierlich hohe Wachstumsraten (DAAD & DZHW, 2022).

Hochschulen sind Migrationsmagneten und -motoren für die Fachkräftezuwanderung. Dieses Potenzial wird jedoch bei Weitem nicht vollständig genutzt. Es bestehen nach wie vor **zahlreiche politische wie strukturelle Hindernisse auf dem Weg internationaler Studierender zu Fachkräften** von morgen. Drei Stellschrauben sind dabei von zentraler Bedeutung: (1) Studierendengewinnung, (2) Verbesserung des Studienerfolgs und

(3) Übergang in den Arbeitsmarkt. Mit einem entschiedenen Engagement aller beteiligten Akteure in diesen drei Bereichen könnten internationale Studierende viel stärker als bislang zum Fachkräftebedarf in Deutschland beitragen.

Deutschland bietet bereits gute Voraussetzungen für die **Gewinnung internationaler Studierender**. Nach den derzeit verfügbaren Daten der UNESCO (Berichtsjahr: 2020) ist Deutschland nach den USA, dem Vereinigten Königreich und Australien das wichtigste Gastland internationaler Studierender weltweit (DAAD & DZHW, 2023). In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der internationalen Studienanfängerinnen und -anfänger von rund 42.000 auf aktuell 75.000 gestiegen. Diese positive Entwicklung muss angesichts des Bedarfs an Fachkräften durch entsprechende Maßnahmen in der Gewinnung, der Studienvorbereitung und beim Zugang zum deutschen Hochschulsystem kontinuierlich verstärkt werden.

Die **Verbesserung des Studienerfolgs** internationaler Studierender an deutschen Hochschulen stellt die zweite zentrale Stellschraube dar. Noch immer fällt die Abbruchquote bei internationalen Studierenden im Bachelor- und Masterstudium deutlich höher aus als bei deutschen Studierenden (DAAD & DZHW, 2022). Durch eine substanzielle Erhöhung des Studienerfolgs könnte das Fachkräftepotenzial der internationalen Studierenden in Deutschland signifikant erhöht werden. Das langfristige Ziel sollte es sein, die Studienabbruchquoten internationaler Studierender auf das Niveau der deutschen Studierenden zu senken.

Erst mit dem **Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt** werden internationale Absolventinnen und Absolventen zu erfolgreichen Fachkräften. Die Bedingungen hierfür sind grundsätzlich gut: Ein großer Teil der internationalen Studierenden in Deutschland hat den Wunsch, nach dem Studium in Deutschland zu bleiben und eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Die BirtHo-Befragung des DAAD im Wintersemester 2020/21 hat gezeigt, dass es – neben der hohen akademischen Qualität und den guten Studienbedingungen mit geringen Studienkosten – vor allem die guten beruflichen

Perspektiven sind, die ein Studium in Deutschland attraktiv erscheinen lassen: 81 Prozent der über 15.000 befragten internationalen Studierenden in Deutschland nannten diesen Aspekt als einen der wichtigsten Gründe für die Wahl Deutschlands als Gastland (DAAD, im Erscheinen). Aktuelle Daten der OECD zeigen jedoch, dass nur rund ein Drittel der internationalen Studierenden deutscher Hochschulen zehn Jahre nach dem ersten Aufenthaltstitel in Deutschland noch immer im Land ist und den Übergang in den deutschen Arbeitsmarkt oder in eine langfristige Aufenthaltsgenehmigung (mit Arbeitserlaubnis) geschafft hat (OECD, 2022). Auf Basis der aktuellen Studienanfängerzahlen wären das etwa **25.000 Fachkräfte pro Jahr, die über die Hochschulen nach Deutschland zuwandern**.

Dreht man die drei genannten Stellschrauben gemeinsam, ließe sich die Zahl internationaler Studierender, die pro Jahr als Fachkräfte in den deutschen Arbeitsmarkt eintreten, nach Schätzung des DAAD bis 2030 mindestens verdoppeln.

Dieses enorme Potenzial gilt es zu heben. Das Eckpunktepapier der Bundesregierung zur Fachkräfteeinwanderung (Bundesregierung, 2022b) hat die Zielgruppe der internationalen Studierenden bereits in den Blick genommen und wichtige Impulse gesetzt. Auch die Initiative der Europäischen Kommission zu den „Talentpartnerschaften“ im Rahmen des neuen Migrations- und Asylpakets sieht die internationale Studierendenmobilität zwischen den europäischen Mitgliedsstaaten und ausgewählten Drittländern als ein Schlüsselement, um dem EU-weiten Fachkräftemangel zu begegnen und die Zusammenarbeit mit Partnerländern im Bereich Migration zu verbessern (Europäische Kommission, 2022). Der Ausbau gezielter Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für internationale Studierende auf dem Weg in den deutschen Arbeitsmarkt sowie der systematische Abbau noch bestehender Hindernisse auf diesem Weg stehen jedoch aus. Es bedarf hierzu eines **abgestimmten und gemeinschaftlichen Engagements von Politik, Hochschulen, DAAD und Wirtschaft**.

Dies untermauern auch aktuelle Studien wie die Analyse zur „Fachkräftesicherung durch Zuwanderung über die Hochschule“ des Instituts der deutschen Wirtschaft (Geis-Thöne, 2022).

Der DAAD leistet mit seinen Förderprogrammen, dem Marketing für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland und seiner Beratungsarbeit zur Internationalisierung der deutschen Hochschulen schon heute einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Deutschland und weltweit. Angesichts der aktuellen Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt sollte hierauf konsequent aufgebaut werden.

Der DAAD ist sich dabei seiner globalen Verantwortung als Akteur und Förderer der Internationalisierung, besonders gegenüber den Partnerländern des globalen Südens, bewusst. Die Öffnung des Blicks auf internationale Studierende als potenzielle Fachkräfte erfolgt deswegen auf der Grundlage der **Prinzipien fairer Migration**, die auch die Risiken eines Braindrains für die Herkunftsländer berücksichtigen. Das Ziel muss eine **Win-win-win-Situation für Individuum, Herkunfts- und Gastland** sein, die Chancen für alle Beteiligten eröffnet: für die jungen Menschen, die eine Hochschulausbildung und attraktive berufliche Perspektiven in Deutschland, in der Europäischen Union oder weltweit erhalten; für Deutschland, das potenzielle Fachkräfte für den heimischen Arbeitsmarkt gewinnt; und für das Herkunftsland, das von Netzwerken und Kontakten nach Deutschland sowie von Finanz- und Wissenstransfers profitiert und bei einer späteren Rückkehr der Absolventinnen und Absolventen international erfahrene Fachkräfte für die eigene Wirtschaft gewinnt (Chen u. a., 2021).

Diese Perspektive bildet auch die Grundlage für die vorliegende Positionierung des DAAD und seine Empfehlungen an die relevanten Akteure in Politik, Hochschulen und Wirtschaft. Um die genannten Ziele zu erreichen und das Potenzial internationaler Studierender als Fachkräfte von morgen systematisch zu heben, bedarf es eines **koordinierten Vorgehens dieser Akteure sowie entsprechender Förderprogramme**, die die Hochschulen in ihrer Rolle als Ermöglicher und Förderer der Fachkräftemigration stärken.

2

Der Qualifikationspfad – Schritte auf dem Weg internationaler Studierender zu Fachkräften von morgen

Um das Potenzial internationaler Studierender für die Gewinnung von Fachkräften in Deutschland bestmöglich zu heben, muss der gesamte Weg – von der Studierendengewinnung und -vorbereitung über die Begleitung während des Studiums und die Sicherung des Studienerfolgs bis hin zur Unterstützung beim Übergang in den Arbeitsmarkt – in den Blick genommen werden. Die Etappen dieses **Qualifikationspfads internationaler Studierender zu Fachkräften von morgen** bergen trotz guter Grundlagen weiterhin Hindernisse und müssen – orientiert an den Bedarfen der internationalen Studierenden – weiterentwickelt und -gestaltet werden.

2.1 Studierende gewinnen: Die Attraktivität Deutschlands stärken

Die hohe Attraktivität des Studienstandorts Deutschland bietet sehr gute Voraussetzungen für die Gewinnung internationaler Studierender. Um internationale Studieninteressierte gezielt beim Einstieg in das deutsche Hochschulsystem zu unterstützen, sind sechs Handlungsfelder von besonderer Bedeutung:

1. Ein **attraktives Studienangebot**, das die Interessen der internationalen Studierenden ebenso im Blick hat wie den gesellschaftlichen Bedarf an spezifisch qualifizierten Fachkräften, bildet die Grundlage für die Gewinnung internationaler Talente als Fachkräfte von morgen. **Englischsprachige Studienangebote** spielen hierbei eine wichtige Rolle, da sie internationalen Studieninteressierten ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen den Studieneintritt an einer deutschen Hochschule ermöglichen und damit die Gewinnungsmöglichkeiten deutlich erweitern. Diese Angebote sollten deswegen systematisch ausgebaut und regelhaft durch Sprachkursangebote zum Erlernen der deutschen Sprache begleitet werden.
2. Der Studien- und Forschungsstandort Deutschland muss weiterhin offensiv beworben werden. Dies wird durch das internationale **Hochschul- und Forschungsmarketing** des DAAD und seiner Partnerorganisationen sowie der Hochschulen bereits adressiert und sollte angesichts des gestiegenen Fachkräftebedarfs mit einem Fokus auf innovativen, crossmedialen Ansätzen sowie der spezifischen Ansprache von ausgewählten Zielgruppen, wie Absolventinnen und

Absolventen von Schulen mit einer besonderen Deutschlandbindung (PASCH-Schulen) und Studierenden deutscher Studienangebote im Ausland (TNB-Angebote), weiter ausgebaut werden. Die guten Möglichkeiten eines späteren Verbleibs in Deutschland zur Arbeitsaufnahme sind verstärkt in die Marketingmaßnahmen einzubeziehen.

3. Orientierungsangebote wie digitale Informationsplattformen zu Zugangsvoraussetzungen und zur Studienplatzsuche sind notwendige Grundlagen für die passende Studienwahl und damit auch für den späteren Studienerfolg. Die existierenden, auch durch den DAAD entwickelten Plattformen sollten ausgebaut und zukünftig noch stärker mit Self-Assessment- und Studienvorbereitungsangeboten verknüpft werden. Mithilfe digitaler Angebote können Studieninteressierte weltweit erreicht und persönlich unterstützt werden.

4. Vorqualifikation und Studienvorbereitung sollten bereits im Heimatland beginnen und unterstützt werden. Die deutsche Sprache spielt hierbei eine zentrale Rolle. Erforderlich sind entsprechende Sprachlernangebote vor Ort, aber auch der langfristige Ausbau von Strukturen für Deutsch als Fremdsprache mit der hierfür notwendigen akademischen Qualifikation von Deutschlehrerinnen und -lehrern im Ausland. Neben der sprachlichen Vorbereitung sind auch fachliche Vorbereitungsangebote von Bedeutung, die für den Hochschulzugang in Deutschland vielfach eine notwendige Voraussetzung sind.

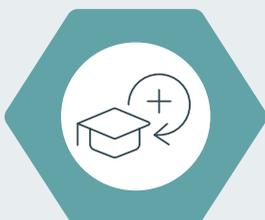
5. Die administrativen Hürden für die Aufnahme eines Studiums in Deutschland sind noch immer zu hoch. **Die Regelungen des Hochschulzugangs** für Bachelorstudierende sind nicht ausreichend transparent für die Zielgruppe und setzen – gerade für die Gewinnung von Studieninteressierten aus Ländern außerhalb der EU – nicht den richtigen Fokus. Um zukünftig mehr internationale Studierende für Deutschland zu gewinnen, ist eine Flexibilisierung des derzeitigen Systems erforderlich. Eine grundlegende Verbesserung könnte durch die Implementierung digitaler Angebote erreicht werden, die die Hochschulzugangsberechtigung bereits im Heimatland vorbereiten und bestätigen. Langfristig ist jedoch eine grundlegende Reform des derzeitigen Systems anzustreben: Nicht die Bewertung des Schulsystems im Heimatland, sondern die Prüfung der individuellen Qualifikation und Eignung der Studieninteressierten sollte Grundlage für den Hochschulzugang in Deutschland sein. Darüber hinaus ist eine Beschleunigung der Visaverfahren, eine Flexibilisierung der Visumsvoraussetzungen (u. a. Höhe des Sperrkontobetrag) und eine stärkere Serviceorientierung bei der Abwicklung von Aufenthaltsgenehmigungen notwendig, um mehr Interessierten den Studienstart in Deutschland zu ermöglichen.

6. Insbesondere für den Master- und Promotionsbereich sollte die Gewinnung von hoch qualifizierten Nachwuchstalente durch die **Vergabe von Stipendien** unterstützt werden. Dies stärkt die Chancengerechtigkeit und fördert hoch qualifizierte Talente. In einigen Themenfeldern wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien besteht – auch in der Wissenschaft – ein besonderer Bedarf an hoch qualifizierten Expertinnen und Experten. Diesem muss durch die Entwicklung innovativer, spezifisch auf die Gewinnung von zukünftigen Fachkräften ausgerichteter Förderprogramme begegnet werden.

**QUALIFIKATIONSPFAD INTERNATIONALER STUDIERENDER:
STELLSCHRAUBEN ZUR STEIGERUNG DES FACHKRÄFTEPOTENZIALS**



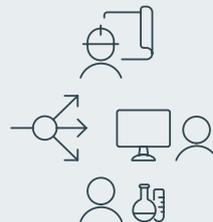
Studierende gewinnen



Studienerfolg verbessern



Übergang in den Arbeitsmarkt unterstützen



Maßnahmen:

- attraktives Studienangebot
- Hochschul- und Forschungsmarketing
- Orientierungsangebote
- Vorqualifikation, Sprach- und Studienvorbereitung
- Flexibilisierung des Hochschulzugangs
- attraktives Stipendienangebot



Maßnahmen:

- Willkommenskultur stärken
- Betreuungs- und Unterstützungsangebote
- studienbegleitende Deutschkurse
- digital gestützte Informations- und Begleitangebote



Maßnahmen:

- Partnerschaften Hochschulen – Wirtschaft
- Vermittlung arbeitsmarkt-relevanter Kompetenzen
- International Career Center
- Stärkung Alumninetzwerke
- Verbesserung der Einstiegschancen in das deutsche Wissenschaftssystem

**2.2 Studienerfolg sichern:
Die studienbegleitende Unterstützung internationaler Studierender verbessern**

Der Studienerfolg internationaler Studierender ist die Voraussetzung für einen qualifizierten Übergang in den Arbeitsmarkt. Noch immer fällt die Abbruchquote bei internationalen Studierenden im Bachelor- und Masterstudium (B. A.: 41–49 %, M. A.: 28–34 %) deutlich höher aus als bei deutschen Studierenden (DAAD & DZHW, 2022). Dies entspricht einer absoluten Zahl von jährlich über 25.000 Studienabbrüchen internationaler Studierender. Zur Verbesserung des Studienerfolgs sind dabei drei Handlungsfelder in den Blick zu nehmen:

1. Die vom DAAD koordinierte und vom BMBF geförderte Studie „Studienerfolg und Studienabbruch bei Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern in Deutschland im Bachelor- und Masterstudium“ (SeSaBa) zeigt, dass spezifische **Betreuungs- und Unterstützungsangebote** für internationale Studierende die Studienerfolgchancen deutlich verbessern können (DAAD, 2022). Erprobte und erfolgreiche Formate und Strukturen für diese Aufgabe an den Hochschulen, beispielsweise Welcome Center für internationale Studierende und Forschende, sollten verstetigt sowie durch digitale Komponenten ergänzt werden. Auch die soziale Integration der Studierenden und psychologische Unterstützungsangebote müssen gestärkt werden. Zudem sollten die Querschnittsdimensionen Diversität und Internationalisierung an den Hochschulen stärker zusammengedacht werden.

2. Die deutsche Sprache ist zentrale Voraussetzung sowohl für den Studienerfolg als auch für die Integration in den deutschen Arbeitsmarkt, dies ist wissenschaftlich inzwischen mehrfach belegt (SVR-Forschungsbereich, 2017; Wisniewski u. a., 2022). Das Angebot **studienbegleitender Deutschkurse** muss deswegen systematisch ausgebaut werden, mit dem Ziel, dass alle internationalen Absolventinnen und Absolventen bei Studienabschluss über sehr gute Deutschkenntnisse verfügen, die ihnen einen direkten Einstieg in den stark mittelständisch geprägten deutschen Arbeitsmarkt ermöglichen. Dies gilt für deutschsprachige Studiengänge und umso mehr für **englischsprachige Studienangebote**.
3. Die Unterstützungsangebote für internationale Studierende sollten zukünftig noch stärker **ganzheitlich gedacht und angelegt** sein und die gesamte „student journey“ – von der Gewinnung und Orientierung über Vorbereitungsangebote und studienbegleitende Maßnahmen bis hin zum Studienabschluss und Übergang in den Arbeitsmarkt sowie Nachkontakt – in den Blick nehmen. Hierbei können vernetzte digitale Plattformen, die internationale Studierende auf allen Schritten dieses Wegs begleiten und entsprechende Informations-, Qualifikations- und Unterstützungsangebote bereithalten, innovative Möglichkeiten bieten.

2.3 Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen: Den internationalen Absolventinnen und Absolventen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern

Den dritten Schritt des Qualifikationspfads stellt der Übergang in den Arbeitsmarkt dar. Die im internationalen Vergleich guten (aufenthalts-)rechtlichen Rahmenbedingungen für Arbeitssuche und -aufnahme in Deutschland bieten eine gute Grundlage für den Einstieg internationaler Absolventinnen und Absolventen in den deutschen Arbeitsmarkt. Daneben bedarf es der praktischen Vorbereitung und Unterstützung internationaler Studierender beim Übergang ins Arbeitsleben.

Auch die Gruppe der geflüchteten Studierenden ist dabei in Blick zu nehmen. Vier Handlungsbeinen sind von besonderer Bedeutung:

1. Um die Begleitung internationaler Studierender auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt optimal zu gestalten, ist ein **enger Austausch zwischen Hochschulen und (regionaler) Wirtschaft** sowie weiterer politischer und administrativer Akteure erforderlich, dies zeigen u. a. die Ergebnisse der von der Bundesregierung geförderten Initiative „Study & Work“ (BMW & Stifterverband, 2017). Einerseits sollten Hochschulen die konkreten Bedarfe und Kompetenzanforderungen der Arbeitgeber in der Gestaltung von Studien- und Unterstützungsangeboten berücksichtigen. Andererseits müssen Arbeitgeber das Potenzial internationaler Studierender systematisch in den Blick nehmen und eine entsprechende Willkommens- und Unterstützungskultur beim Berufseinstieg etablieren. Die bestehende Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und regionaler Wirtschaft kann durch die Ausweitung von Praxis Kooperationen auf Studiengangs- und/oder Hochschulebene weiter befördert und gestaltet werden. Zudem ist ein früher Kontakt mit möglichen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern durch die Einbindung von internationalen Studierenden als Praktikantinnen und Praktikanten oder Werkstudentinnen und -studenten für den späteren Einstieg in das Berufsleben in Deutschland von großem Vorteil. Darüber hinaus ist ein weitergehendes Engagement von Arbeitgebern und Wirtschaft bereits im Studienverlauf anzustreben, beispielsweise durch die Finanzierung von Stipendienprogrammen und Sprachkursen.
2. Internationale Studierende sind spezifisch auf die Bedingungen und Gepflogenheiten des deutschen Arbeitsmarkts vorzubereiten. Bereits während des Studiums sollten internationalen Studierenden daher durch studienbegleitende Angebote oder im Rahmen entsprechender Module in den Studiengängen **arbeitsmarktrelevante Kompetenzen und Qualifikationen** vermittelt werden. Praxisorientierte (Lehr-)Veranstaltungen und Praktika in Zusammenarbeit mit Unternehmen sollten

ebenso wie Karrieretage und ähnliche Vernetzungsformate als erste Kontaktmöglichkeiten zu späteren Arbeitgebern genutzt und auf die Bedürfnisse internationaler Studierender ausgerichtet werden. Neben studienbegleitenden Angeboten an der Hochschule sollten bestehende digitale Plattformen für internationale Alumnae und Alumni deutscher Hochschulen wie das Alumniportal Deutschland weiter ausgebaut werden. Dieses versorgt schon heute die Zielgruppe mit passgenauen Informationen und Fortbildungsangeboten zum Karriereeinstieg in Deutschland.

3. **International Career Center**, die auf die spezifischen Bedürfnisse internationaler Studierender ausgerichtet sind und sie bei Arbeitssuche, Bewerbung und Vorstellungsverfahren unterstützen, sollten zum Standard an deutschen Hochschulen werden (vgl. Schueller, 2022; Schueller, im Erscheinen). Ihre Einrichtung sollte durch entsprechende Förderprogramme vorangetrieben und durch Maßnahmen zu Vernetzung und Erfahrungsaustausch in diesem Feld unterstützt werden.
4. Neben der Wirtschaft besteht in Deutschland in spezifischen Fachgebieten auch ein **Fachkräftemangel in der Wissenschaft** (Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und forschende Wirtschaft). Für diesen Bereich ist das internationale Forschungsmarketing von besonderer Bedeutung. Deutsche Hochschulen sollten zudem verstärkt darauf setzen, leistungsstarke internationale Studierende und Nachwuchsforschende zu halten und ihnen den Einstieg in das deutsche Wissenschaftssystem sowie entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten bis zur Ebene der Professur zu ermöglichen. Gerade auf dieser Ebene gibt es Bedarf: Der Anteil an internationalen Professorinnen und Professoren an deutschen Hochschulen betrug im Jahr 2020 lediglich 7 Prozent (DAAD & DZHW, 2022). Noch zu häufig wandern leistungsstarke Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach einer PhD- oder Post-Doc-Phase in Deutschland ab. Kontext und Hinderungsgründe untersucht der DAAD derzeit in einer wissenschaftlichen Studie.

2.4 Faire Migration fördern: Die Ausbildung von Fach- und Führungskräften weltweit stärken

Der Qualifikationspfad internationaler Talente in den deutschen Arbeitsmarkt ist keine Einbahnstraße. Durch die Ausbildung internationaler Studierender leistet Deutschland einen wichtigen **Beitrag zum weltweiten Fachkräftebedarf**. Viele internationale Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen kehren nach dem Studium oder zu einem späteren Zeitpunkt in ihr Heimatland zurück und tragen dort als Deutschland-Alumnae und -Alumni mit der an deutschen Hochschulen erlangten Expertise zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung bei. Internationale Hochschulabsolventinnen und -absolventen, die bei Unternehmen in Deutschland tätig werden, können Wissensaustausch und Netzwerke mit ihren Heimatländern stärken und hierdurch – wie auch durch Finanztransfers in die Heimat – deren wirtschaftliche und soziale Entwicklung unterstützen. Um eine Win-win-win-Situation für die individuellen Studierenden, das Herkunftsland und Deutschland zu erreichen, sind vor allem drei Handlungsfelder in den Blick zu nehmen:

1. Der individuelle Entwicklungsweg ist die **persönliche Entscheidung der Studierenden**. Sie werden hierbei systematisch und unabhängig vom Ausgang dieser Abwägung unterstützt. Auch Studienstipendien wie die des DAAD sind an keine Bedingungen für den persönlichen Lebensweg nach dem Studium geknüpft.
2. Durch **zwischenstaatliche Migrations- und Mobilitätspartnerschaften, auch auf der Ebene der Europäischen Union**, können für die internationale Zusammenarbeit bei der Ausbildung und Gewinnung von Fachkräften Rahmenbedingungen etabliert werden, die die Sicherung der Interessen aller beteiligten Akteure im Sinne von verbindlichen Regeln fairer Migration gewährleisten.
3. Programme zur **Förderung der Ausbildung von akademischen Fachkräften im Ausland** adressieren den Fachkräftebedarf im Heimatland und schaffen zugleich die Grundlagen

für den Aufbau internationaler Netzwerke mit deutschlandverbundenen Partnerinnen und Partnern. Sie unterstützen die regionale Wirtschaft und leisten auch einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs deutscher Unternehmen im Ausland. Rund 36.000 internationale Studierende waren im Studienjahr 2022 an binationalen Hochschulen oder in transnationalen Studiengängen eingeschrieben, die gemeinsam mit deutschen Hochschulen entwickelt und umgesetzt werden und einen engen Deutschlandbezug haben (DAAD & DZHW, 2022). Auch Hochschulpartnerschaften, Hochschulstrukturförderungen und der Aufbau regionaler Exzellenzzentren in Zusammenarbeit deutscher und internationaler Hochschulen unterstützen ebenso wie die Vergabe von Drittlandstipendien in der Herkunftsregion gezielt die Ausbildung von hoch qualifizierten Fachkräften in den Herkunftsländern. Die Stärkung der Ausbildungskapazitäten in Partnerländern bildet damit ein zentrales Element eines integrierten und global gedachten Fachkräftekonzepts für Deutschland. Der DAAD wird sich der Aufgabe der Ausbildung von akademischen Fachkräften im Ausland auch weiterhin intensiv widmen.

Zehn Empfehlungen an Politik, Hochschulen und Wirtschaft

Um das Potenzial internationaler Studierender für die Gewinnung von Fachkräften in Deutschland zu heben, muss der gesamte Qualifikationspfad in den Blick genommen werden. Dabei bedarf es eines ganzheitlichen und abgestimmten Vorgehens aller zentralen Akteure aus Politik, Hochschulen und Wirtschaft. Der DAAD versteht sich hierbei als Mittler und Unterstützer an den Schnittstellen dieser Akteure und empfiehlt insbesondere folgende Schwerpunkte des Engagements.

EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK VON BUND UND LÄNDERN

1. Den Zugang internationaler Studieninteressierter zum deutschen Hochschulsystem durch eine Reform des Hochschulzugangs erleichtern!

Grundlage für den Hochschulzugang muss zukünftig die Prüfung der individuellen Qualifikation der Interessierten und nicht das Bildungssystem im Herkunftsland sein. Digitale Angebote, die Studienvorbereitung und Feststellungsprüfung im Ausland ermöglichen, können die derzeitigen administrativen Prozesse des Hochschulzugangs erleichtern. Das eigentliche Ziel muss jedoch eine grundlegende Reform des Hochschulzugangs sein.

2. Die Visavergabe an internationale Studierende vereinfachen und beschleunigen!

Administrative Hürden im Rahmen der Visavergabe müssen systematisch analysiert und abgebaut werden. Hierzu zählt neben der Bereitstellung der notwendigen Ressourcen in den Auslandsvertretungen auch die Flexibilisierung der Höhe des Sperrkontobetrag.

3. Die Hochschulen durch Förderprogramme bei der Gestaltung des Qualifikationspfads unterstützen!

Innovative Förderprogramme müssen die deutschen Hochschulen dabei unterstützen, alle Schritte des Qualifikationspfads internationaler Studierender zu optimieren und die dafür notwendigen Strukturen und Maßnahmen zu implementieren. Hierbei kann auf den Erfahrungen mit Integrationsprogrammen für Geflüchtete aufgebaut und auch die Gruppe der Geflüchteten gezielt in den Blick genommen werden. Gleichzeitig müssen Hochschulen in den Herkunftsländern bei der Entwicklung von Deutschlernangeboten und insbesondere bei der akademischen Ausbildung von Deutschlehrkräften unterstützt werden.

4. Langfristige faire Migrationspartnerschaften durch zwischenstaatliche Abkommen fördern!

Zwischenstaatliche Abkommen, die Migration und Mobilität zwischen Deutschland und seinen Partnerländern regeln und den Bedarf an Fachkräften im Partnerland mit berücksichtigen, bieten einen wichtigen Rahmen für die Gewinnung von Studierenden aus besonders nachgefragten Berufsfeldern und gewährleisten klare Regeln im Sinne fairer Migration. Auch das Potenzial der Talent- bzw. Mobilitätspartnerschaften im Rahmen der europäischen Migrationspolitik sollte genutzt werden.

EMPFEHLUNGEN AN DIE HOCHSCHULEN

5. Attraktive Studienangebote gestalten und international bewerben!

Studiengänge, die internationale Studierende gezielt auf einen Einstieg in spezifische Berufsfelder vorbereiten, sind von hoher Attraktivität. Insbesondere die Zahl englischsprachiger Studienangebote sollte weiter erhöht werden, um jungen Talenten ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen einen Einstieg ins deutsche Studiensystem zu ermöglichen. Maßnahmen der Studierendengewinnung sollten mit konkreten Orientierungs-, Sprachlern- und Studienvorbereitungsangeboten verknüpft und als integrativer Teil des Qualifikationspfads gestaltet werden. Die Möglichkeit der Arbeitsaufnahme nach dem Studium kann ein Gewinnungsargument sein.

6. Studienerfolg, Sprachkenntnisse und Integration internationaler Studierender verbessern!

Die zentrale Stellschraube in den Händen der Hochschulen ist die Verbesserung des Studienerfolgs internationaler Studierender. Neben fachlichen Unterstützungsangeboten sind hierfür insbesondere studienbegleitende Deutschkurse, soziale Integrationsangebote sowie auch psychologische Begleitangebote entscheidend. Entsprechende Ressourcen und Strukturen für eine bedarfsgerechte Unterstützung internationaler Studierender während des gesamten Qualifikationspfads müssen aufgebaut und durch Förderprogramme unterstützt werden.

7. Den Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt aktiv unterstützen!

Hochschulen sollten internationale Studierende gezielt auf den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten und dafür auch den Dialog und die Zusammenarbeit mit der (insbesondere regionalen) Wirtschaft und zukünftigen Arbeitgebern nutzen. Praxiskooperationen mit Unternehmen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Spezifisch auf die Bedarfe internationaler Studierender ausgerichtete International Career Center sollten zum Standard an deutschen Hochschulen werden.

8. Weiterbildungsangebote für internationale und geflüchtete Akademikerinnen und Akademiker ausbauen!

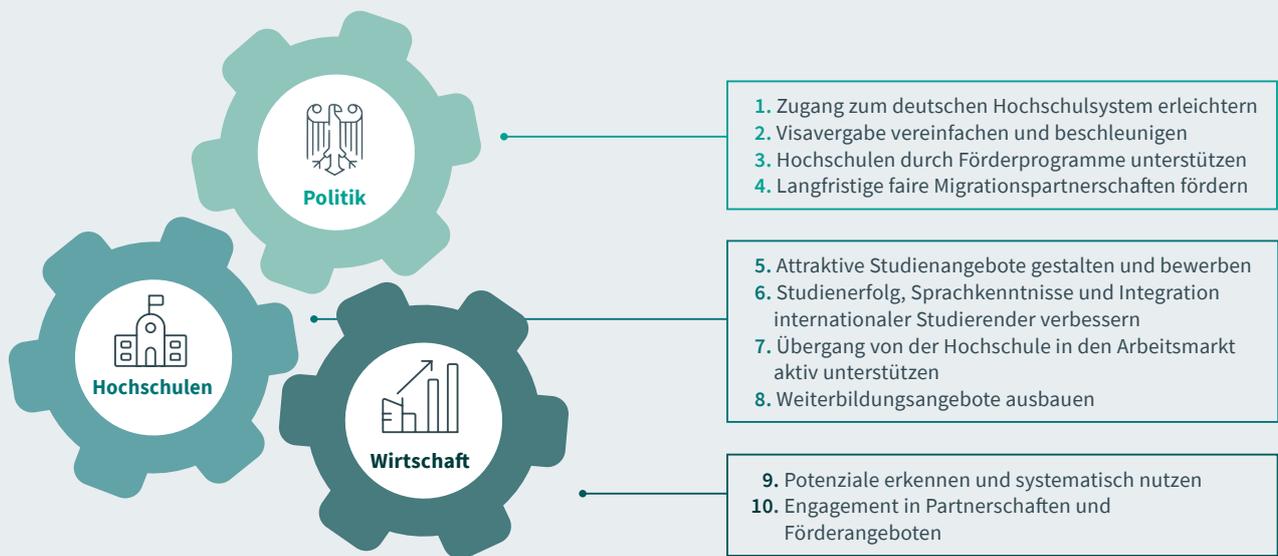
Für internationale, insbesondere auch geflüchtete Akademikerinnen und Akademiker, die ihren Abschluss im Ausland erworben haben, denen aber spezifische Zusatzqualifikationen für den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt fehlen, sollten die Hochschulen auf diese spezifischen Bedarfe ausgerichtete Weiterbildungsangebote entwickeln und anbieten. Auch im Bereich der Lehrerbildung sind entsprechende Weiterbildungsangebote denkbar.

EMPFEHLUNGEN AN WIRTSCHAFT UND ARBEITGEBER

9. Das Potenzial internationaler Studierender erkennen und systematisch nutzen!

Um den eigenen Fachkräftebedarf zu decken, müssen Unternehmen das Potenzial internationaler Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen gezielt und aktiv heben. Hierfür sind neben einer – gemeinsam mit der Politik und den Hochschulen abgestimmten – Analyse von Bedarfen und Potenzialen vor allem eine entsprechende Willkommenskultur in den Unternehmen und eine zielgruppengerechte Unterstützung beim Einstieg ins Berufsleben unerlässlich. Der frühzeitige Aufbau von Kontakten und Netzwerken mit internationalen Studierenden an Hochschulen sowie die enge Zusammenarbeit mit den Hochschulen selbst ist hierfür entscheidend.

GEMEINSAMES ENGAGEMENT ALLER BETEILIGTEN AKTEURINNEN UND AKTEURE: ZEHN EMPFEHLUNGEN



10. Engagement zeigen in Partnerschaften und Förderangeboten!

Um den Fachkräftebedarf langfristig zu decken, müssen sich Unternehmen systematisch und aktiv für internationale Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen engagieren. Der systematische Ausbau von praxisorientierten Partnerschaften mit Hochschulen bildet eine wichtige Grundlage für ein solches Engagement auf dem Qualifikationspfad internationaler Studierender. Auch finanzielle Förderungen, beispielsweise für maßgeschneiderte Stipendienprogramme, berufsvorbereitende Sprachkurse und Praktika, sind ein geeignetes Instrument zur gezielten Gewinnung von Fachkräften.

Engagement des DAAD

14

Der DAAD wird als Förderer und Mittler zwischen den zentralen Akteuren aus Politik, Hochschulen und Wirtschaft den Ausbau des Qualifikationspfads internationaler Studierender zu Fachkräften von morgen unterstützen und mitgestalten. Dabei greift er auf sein existierendes Programmangebot und seine langjährige Erfahrung in der Gewinnung und Qualifizierung von internationalen Studierenden sowie internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern als Fachkräften von morgen zurück. Angesichts des großen Bedarfs gilt es diese Maßnahmen konsequent auszubauen und gezielt zu erweitern. Hierbei wird der DAAD als Verein der deutschen Hochschulen und Studierendenschaften in Kooperation mit seinen Partnern in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft folgende Schwerpunkte setzen:

1. Faire Migration

Der DAAD unterstützt die Qualifikation und Gewinnung internationaler Studierender als Fachkräfte nach den Maßgaben fairer Migration im gemeinsamen Interesse aller Beteiligten (Studierende, Herkunftsländer, Deutschland). Er geht hierbei regional differenziert vor und nutzt die Expertise seines Außennetzwerks, um auf den spezifischen Kontext zugeschnittene Angebote zu entwickeln und umzusetzen. Er begleitet

die Fachkräftediskussion auch als Impulsgeber durch die Bereitstellung von Wissen und Austauschformaten.

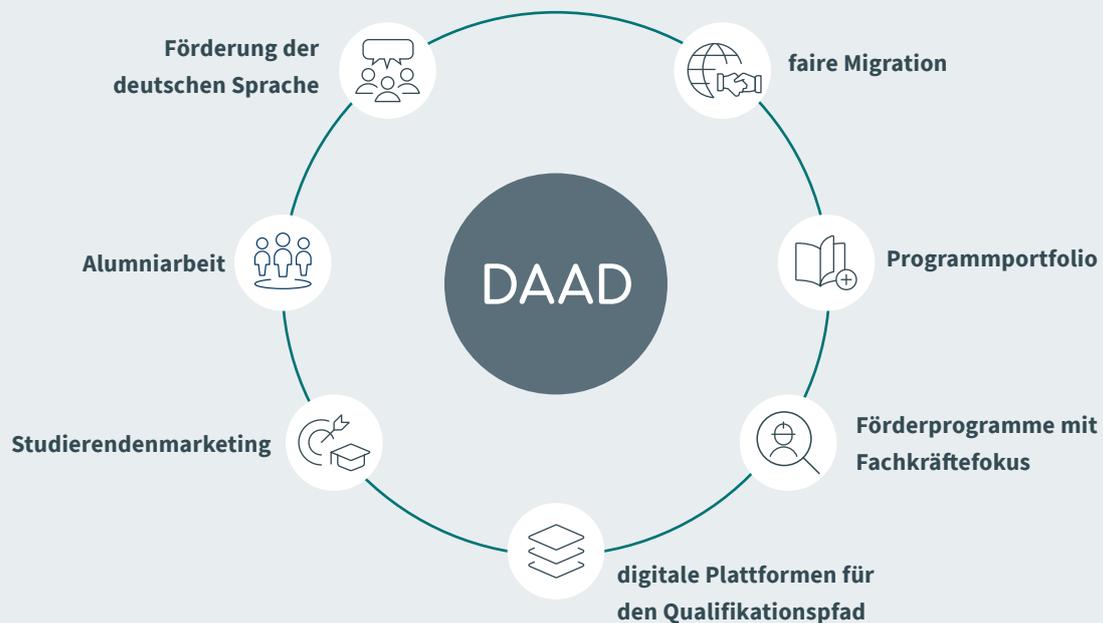
2. Programmportfolio

Der DAAD wird das Thema Fachkräftebedarf in Deutschland, in Europa und weltweit in der Breite seines Programmportfolios reflektieren und angemessen berücksichtigen.

3. Förderprogramme mit Fachkräftefokus

Der DAAD hat bereits einen konkreten Vorschlag für ein Förderprogramm vorgelegt, das gezielt auf die Qualifikation internationaler Studierender sowie internationaler Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler als Fachkräfte von morgen ausgerichtet ist und dabei auf den erfolgreich erprobten Maßnahmen und den Erfahrungen aufbaut, die im Rahmen der Hochschulprogramme für Geflüchtete (Integra, Welcome, Profi) entwickelt worden sind. Daneben sollen weitere Programmformate mit Blick auf die Gewinnung von internationalen Studierenden für Berufsfelder mit besonderem Fachkräftebedarf in Deutschland entwickelt werden.

DAS ENGAGEMENT DES DAAD



4. Digitale Plattformen für den Qualifikationspfad

Der DAAD wird den Ausbau innovativer digitaler Plattformen zur Gewinnung, Studienvorbereitung und Begleitung internationaler Studierender auf dem Weg zu Fachkräften von morgen fördern.

5. Studierendenmarketing

Der DAAD wirbt bei der Politik dafür, das Marketing für den Studien- und Forschungsstandort Deutschland über sein weltweites Netzwerk weiter zu fördern und mit zielgruppenspezifischen Angeboten auch zur Fachkräftegewinnung zu erweitern. Bestehende Ansätze und Kampagnen sollen mit einem Fokus auf Peer-to-Peer und Community-Angeboten ausgebaut werden.

6. Alumniarbeit

Der DAAD wird das Potenzial der Alumnae und Alumni deutscher Hochschulen als Fachkräfte für Deutschland und für ihre Herkunftsländer noch systematischer in den Blick nehmen. Das gemeinsam mit dem Goethe-Institut und der Alexander von Humboldt-Stiftung betriebene Alumniportal Deutschland wird seine

erfolgreichen Angebote zur Fachkräftequalifizierung und -weiterbildung, zum Spracherwerb und zur Jobvermittlung weiter ausbauen.

7. Förderung der deutschen Sprache

Der DAAD wird die Möglichkeiten zum Erlernen der deutschen Sprache im Ausland weiter stärken und hierbei insbesondere die akademische Ausbildung von Deutschlehrkräften unterstützen.

Quellen

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) & Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. (2017). „Study & Work“ – Regionale Netzwerke zur Bindung von internationalen Studierenden. Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus zehn Modellprojekten. Berlin/Essen.

Bundesregierung (2022a). Fachkräftestrategie der Bundesregierung. Berlin.

Bundesregierung (2022b). Eckpunktepapier zur Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten. Berlin.

Chen, C., Bernard, A., Rylee, R. & Abel, G. (2021). Brain Circulation: The Educational Profile of Return Migrants. *Population Research and Policy Review* 41: 387–399.

DAAD (2022). Internationale Studierende in Deutschland zum Studienerfolg begleiten: Ergebnisse und Handlungsempfehlungen aus dem SeSaBa-Projekt. Bonn.

DAAD (im Erscheinen). Internationale Studierendenmobilität in Deutschland: Ergebnisbericht zum ersten Benchmark internationale Hochschule (BintHo) im Wintersemester 2020/21. Bonn.

DAAD & DZHW (2022). Wissenschaft weltoffen 2022. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit. Bielefeld.

DAAD & DZHW (2023). Wissenschaft weltoffen kompakt 2023. Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit. Bielefeld.

Europäische Kommission (2022). Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Anwerbung qualifizierter Arbeitskräfte aus Drittländern. Brüssel

Geis-Thöne, W. (2022). Fachkräftesicherung durch Zuwanderung über die Hochschule (IW-Trends). Köln.

OECD (2022). International Migration Outlook 2022. Paris.

Schueller, J. (2022). Germany's International Career Services: Marketing Mismatches and Sustainable Structures. *International Higher Education* 110: 33–35.

Schueller, J. (im Erscheinen). International Career Services an deutschen Hochschulen: Aktuelle Strukturen und strategische Handlungsperspektiven (DAAD Forschung kompakt). Bonn.

SVR-Forschungsbereich (2017). Vom Hörsaal in den Betrieb? Internationale Studierende beim Berufseinstieg in Deutschland (Studie des Forschungsbereichs beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration). Berlin.

Wisniewski, K., Lenhard, W., Spiegel, L. & Möhring, J. (2022). Sprache und Studienerfolg bei Bildungsausländerinnen und Bildungsausländern. Münster.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V. (DAAD)
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn
Tel.: +49 228 882-0
Fax: +49 228 882-444
E-Mail: webmaster@daad.de
Internet: <https://www.daad.de>

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

Registergericht Bonn

Registernummer VR 2107

Umsatzsteuer-IdNr.: DE122276332

Verantwortlicher i.S.v. § 18 Abs. 2 MStV:

Dr. Kai Sicks, Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Ansprechpartner

Dr. Sven Werkmeister

Direktor der Abteilung Strategie

werkmeister@daad.de

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht

1. Fassung, März 2023

© DAAD – Alle Rechte vorbehalten